

Vor fünfzig Jahren dynamisierte sich die germanistische Editionsphilologie. Galt vorher das Interesse primär einem vom Editor festzulegenden ›besten Text‹, rückten nun Entstehungshandschriften, Bearbeitungen und Fragmente in den Vordergrund der editionswissenschaftlichen Forschung. Damit ging die Kritik an autoritativen Entscheidungen von Editor:innen einher. Den Kristallisationskern dieses Wandels bildete 1971 ein Sammelband mit dem Titel »Texte und Varianten. Probleme ihrer Edition und Interpretation«, der von Gunter Martens und Hans Zeller herausgegeben wurde. Erstmals standen in dem Band nicht mehr einzelne Ausgaben und ihre praktischen Darstellungslösungen im Vordergrund, sondern die theoretische Durchdringung allgemeiner editionsphilologischer Probleme. Besonders terminologische Fragen wurden breit diskutiert. Dabei wurde ein Textbegriff entwickelt, der sich eng an der Materialität der Überlieferung orientiert. Mit der Betonung des »interpretierenden Anteil[s] des Herausgebers« (Zeller) und der damit einhergehenden Unterscheidung von ›Befund‹ und ›Deutung‹ können seither editionswissenschaftliche Probleme von Handschriften und Drucken differenzierter in den Blick genommen werden. Mit der Abkehr von einem statischen Werkbegriff als Zielpunkt der Edition wurde die Grundlage für textgenetische Ausgaben gelegt – also solche, die den Entstehungs- und Bearbeitungsprozess eines Werkes darstellen – und damit auch für spätere digitale Editionen, die viele unterschiedliche Darstellungsoptionen bieten. Jahrhundertlang war es der Editor, der zentrale Entscheidungen für die Leser:innen traf und einen finalen Text herstellte. Seit den durch »Texte und Varianten« angestoßenen Veränderungen befinden sich die kritische Leser:in und deren Fähigkeit, sich mit komplex überlieferten literarischen Texten mündig auseinanderzusetzen, im Zentrum editions- und literaturwissenschaftlicher Forschung.

Veranstaltungsort

Germanistisches Seminar
der Universität Heidelberg
Hauptstraße 207–209
Seminarraum 137 (1. OG links)
69117 Heidelberg

Anmeldung

Tagungsgäste sind herzlich willkommen.
Um verbindliche Anmeldung bis zum 6.
September 2021 an uwe.maximilian.korn@gs.uni-heidelberg.de wird gebeten.

Veranstalter

Dr. Uwe Maximilian Korn
uwe.maximilian.korn@gs.uni-heidelberg.de
Dr. Janina Reibold
janina.reibold@gs.uni-heidelberg.de

Die Tagung wird großzügig
gefördert durch die

Fritz Thyssen Stiftung
für Wissenschaftsförderung

Fünfzig Jahre

»Texte und Varianten«

Zur Theorie und jüngeren
Wissenschaftsgeschichte
der Editionsphilologie



9./10. September 2021
Heidelberg

Donnerstag, 9. September 2021

12:30–12:45 Begrüßung

12:45–13:30 Rüdiger Nutt-Kofoth:
Im »Experimentierstadium«. Zum
disziplinären und literaturtheoretischen
Kontext des ersten editorischen Sammel-
bandes »*Texte und Varianten*« (1971)

13:30–14:15 Gerrit Brüning und
Dietmar Pravida:
*Text als System. Semiologische und medien-
geschichtliche Hintergründe von Hans
Zellers Editionstheorie*

14:15–15:00 Thorsten Ries:
*Varianten lesen, Texte und Varianten,
genetische Interpretationstheorie und
digitale Edition*

15:00–15:30 Kaffeepause

15:30–16:15 Dietmar Pravida:
*Theorie oder Praxis. Henning Boetius' und
Friedrich Wilhelm Wollenberg als Beiträge
zu »Texte und Varianten« und die Frühge-
schichte der Frankfurter Brentano-Ausgabe*

16:15–17:00 Kai Bremer:
*Chronologie, Schichtung, Korrektur.
Heiner Müllers Nachlass als Heraus-
forderung seines eigenen Werk-
verständnisses*

17:00–17:45 Johannes Knüchel:
*Zur Rezeption von historisch-
kritischen Ausgaben in der aktuellen
germanistischen Forschung*

18:00 Abendessen

20:00 Abendgespräch mit Gunter
Martens und Rosmarie Zeller

Freitag, 10. September 2021

9:00–9:45 Roland Reuß:
*Zum Begriffspaar »Befund und
Deutung«*

9:45–10:30 Felix Christen:
*Textgenese und Autorisierung.
Begriffliche Differenzierungen am
Beispiel Georg Trakls*

10:30–11:00 Kaffeepause

11:00–11:45 Joana van de Löcht:
*Neudruck, kritische Edition, Digitalisat.
»Probleme der Edition von Texten des
16. und 17. Jahrhunderts« – revisited*

11:45–12:30 Wolfgang Lukas:
*Zwischen Hyperdiplomatie und Normalisie-
rung. Zur Modellierung und Visualisierung
von »materialer« Information in analogen
und digitalen Editionen*

12:30–14:00 Mittagspause

14:00–14:45 Isabel Langkabel:
*Historisch-kritisch edieren. Zur Problematik
digitaler und analoger Editionsformen im
21. Jahrhundert*

14:45–15:30 Katrin Henzel:
*Textdynamik im internationalen Vergleich
(Textgenetik, Copy-Text-Verfahren, Critique
génétique)*

15:30–16:15 Sophia Victoria Krebs:
*Befund und Deutung beim Brief. Brief-
edition zwischen Dokumentation und
Interpretation*

16:15 Verabschiedung mit Kaffee